

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am XIV. Sonntage nach Trinitatis. Gal. 5, 16 - 24.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

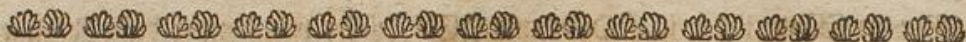
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148)



Am XIV. Sonntage nach Trinitatis.

Gal. 5, 16-24.

Der Streit des Fleisches wider den Geist, und des Geistes wider das Fleisch.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit uns allen, Amen!

Wer überwindet, der wird alles ererben; und ich werde sein Gott seyn, und er wird mein Sohn seyn. Diese herrliche Verheißung, welche der Herr den Ueberwindern giebt, lesen wir Offenb. 21, 7. Wer überwindet, wer sich zu Jesu in der Wahrheit bekehret, dem Satan, der Welt und seinem Fleische redlich absaget, sie in der Kraft Christi überwindet, und in solchem Streiten und Ueberwinden beharret bis an sein Ende: Der wird alles ererben. Wer kann diese Verheißung, in ihrem Gewichte, fassen? Und Ich werde sein Gott seyn, und er wird mein Sohn seyn. Könnte uns Gott eine herrlichere und wichtigere Verheißung geben?

Kann denn diese so göttlich herrliche Verheißung euch, die ihr bisher Knechte der Sünde gewesen seyd, wohl aufwecken, daß ihr nun einmal in euch gehet, der Sünde von Herzen absaget, und zu Jesu euch in der Wahrheit bekehren laßet? Soll der ewige Tod, oder soll diese göttlich herrliche Verheißung, künftig euer Theil seyn?

Ihr Streiter Jesu Christi, laßet euch durch diese Gottes-Verheißung zur neuen Treue in dem Kampf wider Satan, Welt und Fleisch von neuem ermuntern. Werdet nicht lau, schläfrig, träge, und ermüdet nicht im Streiten und Ueberwinden. Ihr sollet alles ererben; Gott will euer Gott seyn, und ihr sollet seine Söhne und Töchter seyn, verheißet euch Gott, der gute Gott selber.

Der Apostel ermahnet euch in der heutigen Lektion, das wider eure Seele streitende Fleisch, durch den Geist, beständig zu überwinden. Laßet uns solche Ermahnung mit Aufmerksamkeit hören, sie zu Herzen nehmen, und derselben treulich folgen. Unser Lohn wird groß seyn.

Text.

Text.

Gal. 5, 16-24.

Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüftet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches: als da sind Ehebruch, Zornerey, Unreinigkeit, Unzucht; Abgötterey, Zauberey; Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Jamer, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord; Saufen, Fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht erben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die creuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Iesu, bestreite und besiege du selber in uns deine und unsere Feinde, so bestreiten und besiegen wir sie in und mit dir, Amen!

Paulus stellt uns in dem verlesenen Texte vor

Den Streit des Fleisches wider den Geist, und des Geistes wider das Fleisch.

Lasset uns sehen,

- 1) Bey wem dieser Streit sich finde;
- 2) Worin er bestehe;
- 3) Was die Pflicht der Gläubigen dabey sey, und
- 4) Was sie von der Wahrnehmung ihrer Pflicht für Nutzen haben.

Erster Theil.

Paulus schreibt an die Galater. Diese waren in die Gnade Jesu hinein gerufen Cap. 1, 6. Sie hatten durch das Wort den heiligen Geist empfangen Cap. 3, 2. Waren Kinder Gottes worden, durch den Glauben an Jesum v. 26. 27. Waren Erben Gottes

Rrr 2

wor:

worden v. 29. Konten Gott ihren Abba im kindlichen Geiste nennen. Cap. 4, 6. Waren keine Knechte mehr, sondern Kinder v. 7. In denen konte dieser Streit sich finden; wie er denn in allen wahren Kindern Gottes noch geführet wird. Ist aber ein Mensch noch unter der Herrschaft des Fleisches, so hat er keinen Geist. Judä v. 19. Kann also in einem unbefehrten Menschen solcher Streit auch nicht vorgehen.

Es findet sich auch in noch unbefehrten und fleischlichen Menschen Unruhe und Streit. Sie sind voller Unruhe; Die sündlichen Lüste toben in ihnen; Ihr Gewissen wird oft durchs Gesetz gerühret, und verdammet sie; Der Tod, das Gericht und die Ewigkeit erschrecken sie. Da ist gewiß kein Frieden, sondern Streit und Unruhe genug. Oft streitet auch in ihnen ein Laster gegen das andere. Der Ehrgeiz hält den Zorn und Unzucht zurücke, damit man sich nicht prostituire. Der Geldgeizige hütet sich vor Verschwendung. Die Vernunft streitet auch wol wider grobe sündliche Ausbrüche, damit man die Gesundheit nicht verlege, oder zur Verantwortung von den Oberen gezogen werde. Es ist zwar an sich gut, wenn ein Mensch sich vor groben Sünden vernünftig hütet, und die Reizungen dazu bestreitet. Indes ist doch dieser Streit nicht der Streit des Geistes wider das Fleisch, davon unser Text redet, sondern dieser ist von jenem gewaltig unterschieden.

Dieser Streit der Vernunft wider die groben Ausbrüche des Fleisches findet sich 1) bey Unwiedergeborenen, die keinen Geist haben; der Streit des Geistes aber wider das Fleisch ist in denen, die durch den Glauben neue Creaturen worden sind. 2) Jene streiten mit fleischlichen Waffen wider das Fleisch; diese aber besiegen das Fleisch aus den von Christo ihnen geschenckten Gnaden/Kräften. 3) Jene bestreiten nur die groben Ausbrüche des Fleisches, lassen aber dem Fleische inwendig die völlige Herrschaft; diese aber creuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. 4) Jene streiten aus fleischlichen Absichten wider das Fleisch; diese aber aus Liebe zu ihrem Zeilande. 5) Jene haben die Frucht, daß sie sich der äußeren Ehrbarkeit rühmen können; diese aber werden inwendig geheiligt, und in das Bild ihres Zeilandes immer mehr verkläret.

Mercket doch das wohl, die ihr unter uns euch zu Jesu nicht in der Wahrheit befehren wollet, sondern euch damit behelfet, daß ihr auch wol in den Predigten gerühret werdet, auch wol Angst habet über eure Sünden, auch wol wider die Sünde streitet u. s. w. Werdet ihr gerühret, ach so lasset euch doch einmal in einen gründlichen Buß-Kampf von dem Geiste Gottes einführen, und die Sünde, durch wahre Buße und Glauben, in euch tödten. Fühlet ihr oft Angst über eure Sünden, so

so wendet euch doch einmal recht zu eurem Heilande, damit ihr in seinem Blute ein gereinigtes Gewissen erlanget. Streitet ihr wider die Sünden, so prüfet euch wohl, wie es geschehe, und ob nicht ein Satan den andern, nicht zu ihrem Schaden, sondern zu desto mehrerer Befestigung ihres finstern Reiches in euch, für die Zeit gleichsam verjage. Ernst gehöret dazu, wenn das Fleisch überwunden, und das Reich Gottes in euch angerichtet werden soll. Nehmet Jesum zu Hülfe; Er allein kann und will beydes in euch thun. Denn er ist erschienen, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Und das will er auch in euch thun. Gebet nur seiner Gnade und Liebe in euch Raum.

Anderer Theil.

Worin bestehet denn der Streit des Fleisches wider den Geist, und des Geistes wider das Fleisch? Antwort: Man siehet, daß die streitenden Partheyen Fleisch und Geist sind, v. 16. 17. Fleisch ist das uns angebohrne Verderben, mit welchem Leib und Seele vergiftet ist. Geist ist die göttliche Natur, oder die neue Creatur, welche der Heilige Geist in denen, die in wahrern Glauben zu Jesu sich bringen lassen, anrichtet. Beyde, daß ich sie so nenne, principia, sind in Kindern Gottes; jedoch mit Unterschied. Das Fleisch ist ans Creutz genagelt und wird immer mehr getödtet. Der Geist ist Herr und tödtet das Fleisch. Das Fleisch sucht die verlorne Herrschaft wieder; der Geist aber hält es unter dem Fuß. Daher sind sie beständig wider einander, und ist also ein wahrer Christ beständig im Streit. Maul-Christen wissen davon nichts. Sie sind ruhig und stille, und dienen dem Fleische in seinen Lüsten, als elende Sklaven.

Den Streit selber meldet uns Paulus in diesen Worten: Das Fleisch gelüftet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, daß ihr nicht thut, was ihr wollet v. 17. So streitet demnach

1) Das Fleisch gegen den Geist, und zwar im Gelüsten. Es reißet die Gläubigen zu groben und subtilen Sünden. Einige grobe Sünden, oder offenbare Werke des Fleisches, machet Paulus namhaft v. 19. 21. Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht. Ist niemand unter euch, der dem Teufel, in diesen schändlichen Lüsten, zu Hofe dienet? Abgötterey, dahin gehöret Menschen-Furcht und Gefälligkeit; Eigen-Liebe, Stolz, Vertrauen auf eiteln Dingen, Geiz u. s. w. Zauberey, dahin gehöret Aberglauben, und Rath suchen bey weisen Männern oder Frauen. O abscheuliches

Werck des Fleisches! Feindschaft, Hader, Meid, Zorn, Zank, Zwietracht, Motten, Haß, Mord. Wie ist euch, da ihr diese Laster höret? Dienet niemand unter uns, in diesen Greueln, dem Teufel zu Hofe? Saufen, da man mehr trincket, als man zur Sättigung und Gesundheit des Leibes nothig hat. Fressen, da man mit vielen und niedlichen Speisen den Leib anfüllet. O arme Slaven der Sünde! Wie viel verschwendet ihr oft bey einer einigen Mahlzeit? Könnt ihr euch vor Gott nicht satt essen und trincken, und von dem, was ihr liederlich verfresset, hungerige und nothleidende Glieder Christi speisen? Aber daran gedencet ihr nicht einmal. Warum aber nicht? Weil ihr Feinde Christi seyd, und der schändliche Bauch euer schändlicher Gott ist. Paulus sehet hinzu, und dergleichen, weil es mehrere Wercke des Fleisches giebet, als Ungerechtigkeit, Schercken, Spielen, Faullenzen u. s. w. Höret aber nun auch des Geistes Gottes Ausspruch durch Paulum über diejenigen, die dem Fleische also dienen:

Von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches thun, entweder innerlich allein, daß sie daran Gefallen haben, ob sie gleich, aus fleischlichen Ursachen, sie nicht äußerlich ausüben; oder innerlich und äußerlich zugleich, werden das Reich Gottes nicht ererben. Ihr Lieben, wie ist euch doch hiebey? Kann euch, ihr fleischlichgesinneten, dis Donner-Wort nicht erschüttern? Es ist Gottes Wort, und hat ewig geltenden Nachdruck. Vielleicht spricht mancher: Ich lebe doch nicht in allen diesen Dingen? Ohne alles Vergnügen kann man doch nicht seyn? Antwort: Ist dir das ein Vergnügen, auf welches Gott die Verdammniß gesetzt hat? O fleischlicher blinder Mensch! Wenn du auch nur eine einzige Sünde liebest, so bist du ein Knecht aller Sünden, ein Feind Gottes und seines ganzen Gesetzes. Denn Gottes Wort läset sich nicht stücken noch theilen. Du sprichst vielleicht: Man thut doch das nicht alle Tage? Antwort: So lange du fleischlich gesinnet bist, liebest du die Sünde alle Tage. Lebest du nun gleich in äußerer Unzucht, Saufen u. nicht alle Tage, so bist du doch ein ganzer Sünder vor Gott, und bereit, eine iede Sünde, wenn sich bequeme Gelegenheit dazu zeiger, auch äußerlich zu begehen.

Paulus redet mit Kindern Gottes in unserm Texte. So habet ihr denn, ihr Gläubigen, über euer Herz wohl zu wachen, damit ihr innerlich dem Fleische nicht den geringsten Raum geber; sonst könnet ihr nach und nach auch in äußere grobe Sünden von neuem gestürzt werden. Das Exempel Davids kann euch warnen.

Das

Das Fleisch reißet auch zu subtilen Sünden, welche von wenigen geachtet, vor Gott aber gar schwer angerechnet werden. Als zum Mißtrauen und Murren gegen Gott, zum herrschenden Zweifel an göttlichen Wahrheiten, zur Kleinmüthigkeit und Weichen Hebr. 10, 35-39. zur fleischlichen Ruhe, zur Trägheit im Gebet, zum heimlichen Eitel an Gottes Wort, zur fleischlichen Freyheit, zum Eigendünckel und geistlichen Stolz u. s. w. Siehet man denn lau gewordene und von Jesu zurück gehende Menschen, so bläset das Fleisch von innen zu: Siehe, der und der ist auch zu Jesu gründlich bekehret worden, und thut doch nicht so ernstlich und geseglich als du; warum willst du es denn so genau nehmen? Gebrauche dich doch der evangelischen Freyheit! u. s. w. Vor solchem Geist des Satans hütet euch, ihr Gläubigen, so lieb euch Jesus und eure Seligkeit ist!

Alle diese Gelüste des Fleisches gehen gegen den Geist an. Diesen will das Fleisch wieder von dem Thron haben, und sich dagegen hinauf schwingen. Sie sind zwar nicht alle mal alle, und gleich stark inwendig zu spüren; iedennoch lieget das Fleisch gegen den Geist, in den Kindern Gottes, beständig zu Felde, also, daß sie, wenn sie treulich über sich wachen, mit Paulo seufzend ausrufen müssen: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich dancke aber Gott, durch Jesum Christum unsern Herrn. Wir haben aber zu mercken, daß auch

2) der Geist wider das Fleisch streite in den Gläubigen. Der Geist, die neue Natur, gelüftet mächtig und kräftig, wider das Fleisch, dessen Reizungen zu unterdrücken. Reißet das Fleisch zur Unucht, Zorn, Rache, Ungerechtigkeit 2c. so reißet und reißet der Geist zur Keuschheit, Sanftmuth, Gerechtigkeit 2c. und tödtet damit die aufsteigenden Lüste des Fleisches: Diese beyde sind unaufhörlich wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Diese letzten Worte verdrehen fleischliche Menschen wider den Sinn Gottes, und sprechen: Hier siehet mans ja, daß man nicht recht fromm werden könne; der Geist ist wol willig, aber das Fleisch ist schwach 2c. Antwort: Diese Menschen lästern Gott, und betrügen sich selber. Höret nur folgendes: Ist Christus mächtiger, oder das Fleisch? Muß nicht der Mensch von neuen gebohren werden? Muß nicht der Glaube der Sieg seyn, der die Welt überwindet? Wird nicht ein neugebohrner Mensch ein Werck Gottes, geschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken? Ist dis alles Wahrheit und bleibet es Wahrheit, wie darf man denn so dreiste wider die Wahrheit reden? Was wollen aber Kinder Gottes thun, und was ist es, das sie doch nicht thun können? Antwort: Sie wol-

len

len gerne von allen sündlichen Lüsten frey seyn, können es aber in diesem Leben nicht dahin bringen; Sie wollen gerne, ohne alle Sünde, Gott dienen, müssen aber das Fleisch, jedoch mit allen Widerwillen und Abscheu, in sich fühlen. Das ist es, was sie von Herzen wollen, können es aber doch nicht vollkommen erreichen. Ferne ist es demnach, daß Kinder Gottes die sündlichen Lüste nicht besiegen könnten. Sie beherrschen vielmehr das Fleisch, und dienen Gott in Christo Jesu unserm Herrn.

Dritter Theil.

Was ist denn wahrer Christen Pflicht bey diesem Streit? Antwort: Zuörderst mercken wir an, wie wahre Christen beschaffen sind. Sie sind nemlich nicht von allen sündlichen Lüsten vollkommen rein; Nein! Sondern sie fühlen sündliche Lüste in sich, besiegen sie aber in der Kraft Christi. So lehret uns die heilige Schrift die Beschaffenheit wahrer Christen. Kehret euch demnach nicht, ihr Gläubigen, an das stolze Geschwätz selbst-gewachsener Heiligen, die da vorgeben, daß ein wahrer Christ gar keine Sünde in ihm mehr fühlen müsse. Diese stolzen Menschen stecken im Fleische tief begraben; vor geistlichem Stolz und Uebermuth wollen und können sie es nicht fühlen. Halter ihr euch an die Schrift, und verachtet solche Menschen nur freymüthig mit ihrem Plaudern. Lernet aber auch eure Pflicht, und kommet derselben auch treulich nach.

Diese Erinnerung ist euch nöthig, ihr Kinder Gottes, sowol am deren willen, mit welchen ihr von aussen umgehen müßet; als auch um eures eignen Herzens willen. Die Welt-Kinder wollen an ihnen selber von der Vollkommenheit durchaus nichts wissen, und bedecken ihre groben Fleisches-Berecke mit dem Namen der Fehler und Schwachheiten. Sehen sie aber an einem Kinde Gottes den geringsten Fehler, so ist des Aufhebens und Lästerns kein Ende. Diese wollen sie durchaus, ganz und gar vollkommen haben. Kinder Gottes sind nicht frech, sondern empfinden einen jeden Fehler schmerzlich. Haben sie nun gefehlet, und Satan jaget sie, über solchen Fehler mit seinen Jagd-Hunden; so schläget ihr Herz wol von innen mit zu, und sie kommen darunter in grosse Seelen-Noth. Dawider wolte ich euch, ihr Gläubigen, gerne verwahret wissen. Sage euch deshalb aus Liebe und nach dem Worte Gottes: Wandelt vorsichtig. Versehet ihrs aber worin aus Schwachheit; so stehet gleich auf, waschet euch gläubig in dem Blute eures Lammes, und sehet euren Lauf getrost fort. Ihr seyd in Christo, in Gnaden, und eure Fehler reichen euch nicht zur Verdammung, da ihr in

Jesu

Jesus send, und nicht nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste wandelt. Das Geplärre stolzer Geister und roher Welt-Kinder nehmeth nicht zu Herzen. Stossen sie sich an euch, so thun sie solches aus muthwilliger Frechheit, mögens ihnen aber auch selber haben! Sie wollen nicht von Herzen fromm werden; darum stossen sie sich, und fallen in das Gericht Gottes immer tiefer hinein, so wol über die Frömmigkeit, als auch über die Fehler wahrer Kinder Gottes.

Paulus redet bey diesem Streite zu den Gläubigen also: Wandelt im Geist v. 16. Und: Regieret euch aber der Geist; oder: Lasset ihr euch aber von dem Geiste regieren. Kinder Gottes fühlen die Gelüste des Fleisches; sie wandeln aber im Geist, d. i. sie überwinden des Fleisches Gelüste durch den Trieb des Geistes. Diesen Trieb empfinden sie in sich, sie lieben ihn, sie folgen und gehorchen ihm. Reizet sie das Fleisch zur Rache gegen ihre Beleidiger; so treibet sie der Geist, wider solche Gelüste zu beten, dasselbe zu hassen, Liebe gegen die Beleidiger zu üben, und ihnen wohl zu thun. Diesem Triebe folgen und gehorchen sie. Reizet sie das Fleisch zur Unzucht, so sprechen sie, aus dem Triebe des Geistes, mit Joseph: Wie sollte ich ein so groß Uebel thun, und wider Gott sündigen? Reizet sie das Fleisch zur Menschen-Furcht und Menschen-Gefälligkeit; so treibet sie der Geist, Gott in ihren Herzen, wie Daniel und seine drey Gefellen gethan, zu heiligen, und in seiner Kraft alles Grosthun elender Menschen zu verachten. In dieser eurer seligen Pflicht stärcket euch von neuen, ihr Gläubigen.

Paulus spricht weiter: Die Christo angehören, die creuzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden. v. 24. Der Creuzigungs-Tod war ein schmerzlicher Tod. So gehet es auch bey Gläubigen nicht ohne Schmerzen ab, wenn sie die ihnen sonst lieb gewesene Sünde creuzigen. Dis gehet in der wahren Bekehrung an nicht ohne Schmerzen, und wird in der täglichen Erneuerung, nicht ohne Schmerzen fortgesetzt. Ein ans Creuz genagelter kann zwar noch zucken und Zähne blecken, auch wol schelten und drohen, aber nicht schaden. Er wird vielmehr immer weiter entkräftet, und muß endlich ganz sterben. So ist der alte Mensch in den Gläubigen mit Jesus gecreuziget. Regen kann er sich noch zwar in seinen Gelüsten, schaden aber kann er ihnen nicht, wenn sie nur durch den Geist ihn immer vester ans Creuz anschlagen. Und das ist der Gläubigen tägliche Pflicht, die nicht ohne Schmerzen abgethet, in welcher aber der Herr sie stärcket.

Dieser eurer seligen Pflicht kommet immer treuer nach, ihr lieben Kinder Gottes. Wacht über euer Herz; haltet an am Gebet; esset täglich das
(Schub. kurze Ep. Post.)

Wort Gottes mit betender Betrachtung; Meidet, so viel möglich ist, die Gesellschaft der Gottlosen; Gedencket oft an die Worte Pauli: Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber, durch den Geist, des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Eurer Sterblichkeit erinnert euch oft, und führet euren Wandel im Himmel. Werdet ihr nun vom Fleische gereizet, so sprecht: Vielleicht ist die meine letzte Stunde: Sollte ich, um eine kurze Fleisches-Lust, meine ewige Glorie und Herrlichkeit, meinen Gott und Jesum, verkaufen? Dahin, zu der Krone, die Jesus euch vorhält, richtet Herz und Gemüth. Ihr sollet alles ererben; Gott will euer Gott seyn, und ihr sollet seine Söhne und Töchter seyn! Das kann euch ja stärken.

Vierter Theil.

Sandelt ihr also, ihr lieben Kinder Gottes, im Geiste, und vollbringt nicht die Lüste des Fleisches; so habet ihr davon, nach unserm Texte, einen vierfachen herrlichen Nutzen. 1) Ihr seyd nicht unter dem Gesetze v. 18; oder, wider euch ist das Gesetz nicht. v. 23. Christus ist des Gesetzes Ende. Ihr aber seyd in Jesu: folglich bezahlet ihr, mit dem Verdienste Christi, dem Gesetze alles, was es von euch fordert. Kann es euch nun weiter fluchen, euch drohen und euch treiben? Nein; es ist euer, und ihr seyd in Jesu sein Freund. Jesus ist eure Freiheit! So lasset euch das Gesetz los, und überlasset euch ganz und gar Jesu, der allein eure Gerechtigkeit und Heiligung ist. 2) Ihr werdet das Reich Gottes ererben. Das erhellet aus dem Gegensatz v. 23. Freuet euch. Ihr seyd in dem Reiche der Gnaden, unter Jesu Liebes-Scepter, und das Reich seiner Herrlichkeit wartet auf euch. 3) Die Früchte des Geistes, Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit werden sich immer mehr an euch zeigen. v. 23. Das ist der schöne Sinn Christi, in welchen ihr immer mehr werdet verbildet werden, je treuer ihr das Fleisch creuzigen werdet. Und so seyd ihr fruchtbare Bäume in guten Früchten, die der Herr bald, bald, in sein Paradies versetzen wird. 4) Ihr seyd Christi Angehörige, v. 24. Das ist, seine liebe Braut. Er liebet euch, als sich selber, und wird euch heimholen.

holen. Da werdet ihr zu seiner Rechten stehen in viel köstlichem Golde, und mit ihm auf seinem Stuhle sitzen. Gelobet sey unser holdseliger JESUS!

Nun von neuem, ihr Kinder des Höchsten; nun von neuem treu in der Kreuzigung des Fleisches, und in dem Wandel nach dem Geiste! Vielleicht ist **der Braut-Wagen bald da?** Haltet euch an JESU im Glauben; haltet euch unbefleckt, damit ihr fröhlich aufsteigen, und zu JESU übergehen könnet! Ein einiger Schlag kann euch fortrücken. Ach so seyd wahr, und haltet eure Lampen brennend!

Ist niemand gegenwärtig, der zu JESU in der Wahrheit bekehret worden ist, nun aber die Sünde von neuem lieb gewonnen hat, und ein Slave des Fleisches, ein Feind JESU, worden ist? O arme Seelen! Von wem seyd ihr denn weggegangen? Von JESU? Es was hat euch denn dieser fromme JESUS jemals zu leide gethan? Wohin habet ihr euch denn wieder gewendet? Zur Sünde? zum Satan? Sind diese wieder eure Herren worden? Wohin eilet ihr denn noch? Zum höllischen Feuer? zur ewigen Verdammniß?

Ja schöner Tausch, ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt!

Es jammert euer, ihr armen Seelen, euren erbarmenden JESUM. Er ruft euch jetzt zu: Kehre wieder! Kehre wieder! Höret und fühlet ihr nicht in eurem Inwendigen aniezt die Stimme eures Guten Hirten? Es ist noch nicht ganz mit euch verdorben; ihr lebet noch in der Gnaden-Zeit? JESUS will euch wieder annehmen; JESUS wartet auf eure Wiederverkehrung mit einem erbarmenden Herzen. Kehret wieder, kehret wieder zu ihm, von Herzen betrübet, euch innig schämend, demüthig bekennend und abbittend, weinend, an Ihn euch ganz übergebend, und seiner Liebes-Bearbeitung euch gebeugt überlassend. So, so wird er euch mit Gnaden annehmen, wie der Vater den verlornen Sohn angenommen hat. Höret, ach höret; so wird der HERR euch wieder hören!

S JESU, segne dein Wort an uns allen, um deiner Liebe willen, Amen!

